

hereilenden ziemlich wasserreichen Bache gleiches Namens nicht zu verwechseln ist) in die Pegnitz.

Von Erlenstegen fließt ein aus dem Gebälde der Reichswalde her rieselndes kleines Wasser in sie, und ohnfern Wöhrd nimmt sie ein bey Zabelshof entspringendes, über den Gleishammer und die Lulnauer Papiermühle herkommendes Bächlein in ihren südlichen Arm auf.

Beide Arme der Pegnitz, die ohnweit dem Unterweilshof entstanden, vereinigen sich keinesweges wieder bey Nürnberg, sondern laufen vielmehr getheilt in die Stadt hinein und vereinigen sich erst in der Stadt selbst zwischen dem Spital und der Parfüßerbrücke.

W.

Ich theile diese Berichtigungen um so viel lieber mit, weil sie sich, wie man versichert, auf den Augenschein gründen, und wünsche dem Hrn W. patriotische Nachfolger.

Meusel.

XVI.

Berichtigung.

Was der Verf. des I. Artikels im 1ten Hefte des I. B. erzählt, daß Bischoff Nr 3 Hein.

Heinrich zu Würzburg dem Kaiser Heinrich II. für das neuerrichtete Bisthum Bamberg die 3 im Radenzgau gelegenen Pfarochien Wachenrod, Mühlhausen und Lonerstadt u. gegen Meiningen und Walldorf abtrat, muß dahin verbessert werden. Bisch. Heinrich trat dem Kaiser für Bamberg den ganzen Radenzgau mit Ausnahme der benannten 3 Kirchen ab, welche Kirchen er seinem Stifte, Würzburg, vorbehielt. Heiberger erzählt in seiner Ich-nographia aus der darüber ausgefertigten Urkunde: Henricus cum communi Cleri sui atque militum, nec non totius populi sui consilio et consensu locum Babenberg nuncupatum cum vniuerso pago, Radensgeuui dicto, tribus parochianis ecclesiis cum suis adiacentiis Wachenrod, Lonerstad, Mulinhausen exceptis, omni postmodum remota contradictione Henrici regis potestati tradidit. Ao. incarnationis Dom. MVIII indict. VI Non. Maii. Actum in ciuitate Vuirciburg praesente Serenissimo rege Henrico.

J. A. Schnaldawind.